

Dr. Rüdiger Nutt-Kofoth
Bergische Universität Wuppertal, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften – Germanistik, Gaußstr. 20, D-42119 Wuppertal
E-Mail: nuttkofo@uni-wuppertal.de

Exposé für einen Vortrag auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft für germanistische Edition, Klagenfurt, 16.–19. Februar 2022, „Edition als Vermittlung“

Rüdiger Nutt-Kofoth (Wuppertal)

Interface: Die editorische Benutzerschnittstelle in der Neugermanistik

Über das Verhältnis von Präsentationsmodi und Information in der analogen und der digitalen Editorik

Editionen waren und sind Informationstransporteur in vielfach hochverdichteten Darstellungen. Als wesentliches Mittel für den Erfolg der Informationsvermittlung dienen die editorischen Präsentationsmodi. In der Geschichte der neugermanistischen Editorik haben sich ganz unterschiedliche Verfahrensweisen in vielfältigen Entwicklungsschritten ausgebildet, die zugleich von Vorannahmen über das Editionsziel und die Editionsinteressen geleitet waren und sind. Der – sich primär unter Leitfrage 3 der Ausschreibung einordnende – Vortrag möchte in einem ersten Schritt in historischer und systematischer Perspektive eruieren, mit welchen Mitteln und welchem Ertrag dieses editorische Informationsnetz aufgebaut war und ist. Ein wesentliches Kennzeichen gegenüber anderen wissenschaftlichen Produkten der Neugermanistik ist die vielfältige Alinearität der editorischen Wissensvermittlung, die Präsentationsmodi ermöglichte, in denen Visualisierungen – über typografische Gestaltungen und Layout – diskursive Darlegungen an vielen Stellen nach und nach ersetzen. Solche Verfahren zeugen davon, wie die analoge Benutzerschnittstelle der Buchedition, die Buchseite, systematisch Daten und Interface als Informationstransporteur miteinander verschränkte, und zwar nicht nur aufgrund der medialen Grundgegebenheiten des Buches, sondern auch mit dem Ziel, das Wissensnetz der Edition qua Visualisierung (leicht) zugänglich zu machen.

In einem zweiten Schritt will der Vortrag prüfen, welche strukturellen Elemente solcher Informationsvisualisierungen von der analogen in die digitale Edition transportiert oder durch neue, dem digitalen Medium inhärente ergänzt bzw. ersetzt worden sind, etwa durch eine aufgrund von Verlinkungen verdichtete Wissensnetzstruktur, durch benutzerseitige Entscheidungsmöglichkeiten bei spezifisch aufrufbaren Ansichten oder durch grafische Gestaltungen, die andersartige Informationsvermittlungen erlauben. Daraus ergibt sich schließlich eine wesentliche Anschlussfrage, die der Vortrag in seinem Schlussteil als einen konzeptionellen Problembereich der editorischen Vermittlungsstruktur aufwerfen möchte: Wenn analoge wie digitale Editionen ihre Informationsvermittlung essenziell auf Visualisierungen stützen, also auch im Digitalen ganz wesentlich auf die Benutzerschnittstelle im Sinne der grafischen Benutzeroberfläche (Graphical User Interface, GUI), wie ist dann strukturell mit der Langzeitsicherung von digitalen Editionen umzugehen, wenn die Daten und nicht das visuelle Erscheinungsbild auf dem Bildschirm, das GUI, im Kern des Interesses bzw. des technisch Möglichen steht?

Rüdiger Nutt-Kofoth (Dr. phil.) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter für Neuere deutsche Literaturwissenschaft sowie Editionswissenschaft an der Bergischen Universität Wuppertal und wissenschaftlicher Koordinator des Graduiertenkollegs „Dokument – Text – Edition“ ebendort. Er fungiert als Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft für germanische Edition und ist Mitherausgeber von „editio. Internationales Jahrbuch für Editionswissenschaft“ sowie der Reihe „Bausteine zur Geschichte der Edition“. Publikationen u.a.: Sammelbände und Aufsätze zur Editorik und zur neueren deutschen Literatur.